

“Livestock Biodiversity Conservation: The Case of Sheep and Goat Breeds in European Marginal Areas”

Ziel dieser Arbeit ist es, einen Beitrag zum Verständnis der Dynamik im Erhalt lokaler Schaf- und Ziegenrassen im Kontext der ländlichen Entwicklung auf europäischen Grenzstandorten zu leisten. Die interdisziplinär, empirisch ausgerichtete Arbeit konzentriert sich dabei auf folgende Aspekte: (1) die ursächlichen Gründe für den Verlust landwirtschaftlicher Nutzierrassen und der Einfluss der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU; (2) die Bestimmung der geographischen Lage im Hinblick auf die Marginalität einer Region; (3) den Einfluss der Eigenschaften landwirtschaftlicher Betriebe auf Entscheidungen bezüglich der Haltung dieser Rassen; und (4) die sozialen Determinanten im Erhalt lokaler Nutzierrassen.

Es zeigt sich, dass die GAP zum Verlust der biologischen Vielfalt bei landwirtschaftlichen Nutzierrassen und zur Aufgabe der Tierhaltung auf Grenzstandorten beigetragen hat. In Anbetracht des geringen Budgetanteils der zweiten Säule der GAP zur Förderung ländlicher Entwicklung und der Maßnahmen zum Erhalt gefährdeter Nutzierrassen ist die Tragweite jüngster Reformen zur Umkehrung dieses Trends ungewiss. Alternative Lösungsansätze anstelle direkter Subventionen bieten sich an. Diese umfassen Marketingstrategien für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die nach den Ergebnissen der ökonometrischen Studie bezüglich der Entwicklung der Nutztierhaltung in den Zuchtbetrieben hervorzuheben sind. Andere Determinanten für die Entwicklung in den Betrieben sind die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen, der Anteil des außerlandwirtschaftlichen Einkommens und das Alter des Züchters.

Das Potential traditioneller Nutzierrassen auf Grenzstandorten wurde durch Indizes zur Messung der relativen Marginalität einer Region erfasst. Diese in einem GIS entwickelten Indizes verbinden demographische und ökonomische Variablen mit einem auf Landnutzung basierenden Marginalitätskonzept. Es ergibt sich eine signifikante Korrelation zwischen den Indizes und der geographischen Verteilung lokaler Rassen. Die Analyse zeigt, dass Betriebe auf Grenzstandorten eher geneigt sind, die Haltung lokaler Rassen einzuschränken.

Eine soziologische, qualitative Fallstudie gibt weitere Einblicke in die Motive und Praktiken des Erhalts lokaler Nutzierrassen. Sie zeigt die Bedeutung eines integrierten Ansatzes lokaler, ländlicher Entwicklung, der Netzwerke, Sozialkapital und Kapazitätsbildung berücksichtigt. Problemlösungsansätze unter Beteiligung unterschiedlicher Interessensträger sollten gewählt werden, wobei mögliche Konflikte über Landnutzung und die Schaffung von neuen

Marketingansätzen nicht außer Acht gelassen werden dürfen, um direkte Kontakte zwischen Züchtern und Verbrauchern öffentlicher Güter und landwirtschaftlicher Produkte zu fördern.